



Leseprobe aus Heidelbach, Ein Buch für Bruno, ISBN 978-3-407-76241-2

© 2021 Beltz & Gelberg in der Verlagsgruppe Beltz, Weinheim Basel

<http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/gesamtprogramm.html?isbn=978-3-407-76241-2>



Ulla Herz war gerne zu Hause. Den ganzen Tag konnte sie in der Bibliothek ihres Vaters sitzen, ohne sich zu langweilen. Sie las oder dachte nach oder sah sich die Bilder in den Büchern an. Ihr Vater hatte sogar ein Regalbrett für Ullas eigene Bücher freigeräumt. Und außerdem hatte sie die Erlaubnis, jedes Buch zu nehmen, das sie wollte – solange sie sorgfältig damit umginge. Nicht jedes Kind kann das.



Bruno Würfel kam jeden Tag am Haus der Familie Herz vorbei. Er hatte für Ulla nicht besonders viel übrig. Wenn er aber etwas Neues hatte, einen Aufkleber, ein T-Shirt, eine Kappe oder einen Gürtel, dann klingelte er, kam kurz herein, und Ulla musste sagen, wie sie das Neueste fände. Sie konnte ihn trotzdem gut leiden und hätte sehr gerne gehabt, dass er länger geblieben wäre. Deshalb versuchte sie es eines Tages mit dem Buch.





Nicht sofort. Zuerst hatte sie ihm ihre eigenen Bücher gezeigt. Aber Bruno hatte nur ein wenig geblättert und sie dann liegen lassen. »Ph, Kinderbücher«, hatte er gesagt, und schon war er draußen gewesen. Beim nächsten Mal hatte sie es schlauer anfangen wollen und gesagt: »Also, ich darf an jedes Buch dran, das hier steht.« – »Na und?«, hatte er gesagt. – »Auch an die gefährlichen!« – »Und was soll an den Büchern hier gefährlich sein?«, hatte er gefragt.

Da hatte sie das große aus dem Regal gezogen und ihm die Bilder gezeigt, vor denen sie sich fürchtete. Aber Bruno hatte sich nicht gefürchtet. »Langweilig«, hatte er gesagt und wieder war er draußen gewesen.



Diesmal musste Ulla lange warten, bis Bruno wieder vorbeikam. Er hatte anscheinend Geburtstag gehabt, und fast alles an ihm war neu: Hose, Pullover, Schuhe und dazu noch ein Rollbrett. »Schön«, sagte Ulla. Bruno fuhr im Zimmer auf und ab, damit sie alles gut sehen konnte, dann steuerte er zur Tür. Aber Ulla stellte sich so vor ihn hin, dass er das Pflaster einfach sehen musste. Und er sah tatsächlich hin! »Schlangenbiss«, sagte sie und wartete. »Hier in der Wohnung?«, sagte Bruno und stieg vom Brett. »Ja, aber sie kam aus dem Buch«, sagte Ulla. »Aus welchem denn?«, fragte Bruno. Da holte Ulla tief Luft: »Da oben, das blaue. Ich glaube, es ist ein Zauberbuch. Alles da drin kann lebendig werden, nicht nur die Schlange. Man muss sehr vorsichtig lesen ...« – »Glaub ich nicht«, sagte Bruno. »Zeig!«